

Freiwillige Feuerwehr Wolnzach

50-jähriges
Bestehen



2002

Jahresbericht 2002



Mit dem Jahresbericht 2002 gibt die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach allen Mitgliedern und Interessierten einen Einblick in die Aktivitäten und Ereignisse eines „Feuerwehrjahres“. In dem vorliegenden Bericht spiegeln sich neben Einsätzen, Lehrgängen und Statistiken der Hilfsorganisation Feuerwehr auch die Aktivitäten des Feuerwehrvereins. Unsere passiven Kameraden sind als „Alte Garde“ weiterhin sehr aktiv am Feuerwehrleben beteiligt, was die extra Seiten dieses Berichtes sicherlich deutlich machen.

Bericht des Kommandanten

Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach mußte 2002 insgesamt 155 Einsätze bewältigen. Dabei waren, wie in den vergangenen Jahren, die Technischen Hilfeleistungen mit 125 Einsätzen das Hauptaufgabengebiet. Insgesamt wurden von unserer Mannschaft 2010 Einsatzstunden geleistet.

Die wichtigsten Einsätze 2002

16.02.02 – Brand einer Freifläche

Zehn Feuerwehrler waren am Samstag 16.02.02 gegen 10:42 Uhr gerade im Gerätehaus an einem Lehrgang für Motorsägen damit beschäftigt, ihre zerlegten Motorsägen wieder zusammenzubauen, als ein Alarm sie aus ihrer Arbeit hochschrecken ließ. Eine größere Grasfläche an der Schlachter Straße war durch zündelnde Kinder in Brand geraten und hatte sich durch starke Winde schnell ausgebreitet. Die FF Wolnzach rückte mit 5 Fahrzeugen und 20 Mann an und bekämpfte die Flammen mit Wasser und Feuerpatschen von allen Seiten. Bis das Feuer gelöscht war, wurden ca 6000m² ein Raub der Flammen und das Feuer hatte sich bis auf ca. 30 Meter an die Wohnbebauung herangefressen. Die Eltern der Kinder wollten ihnen 1 Jahr lang das Taschengeld sperren und der Feuerwehr spenden, als Strafe für die Kinder wurde mit den Eltern aber dann ausgemacht, dass ihre Sprösslinge am Tag der offenen Tür helfen sollten. Diese kamen prompt und halfen den ganzen Nachmittag bereitwillig beim Abräumen der Tische usw. und hatten dabei auch ihren Spaß, so daß allen geholfen war.

31.03.02 – Brand eines Waldes

Zu einem Waldbrand an der Ahornallee wurden die FF Wolnzach, FF Rohrbach, FF Gosseltshausen und die FF Gebrontshausen gerufen. Als erstes traf die FF Wolnzach am Brandort ein. Dort angekommen stellte man aber fest, dass nur ca. 400 m² Wiese in Flammen standen und der angrenzende Wald noch verschont war. Das Feuer war schnell gelöscht, so dass die nachrückenden Feuerwehren nicht mehr eingreifen mussten.

23.05.02 – LKW Unfall

Als Telefonat mit Folgen könnte man den Einsatz am 23.05.02 gegen 23:20 Uhr bezeichnen. Die Polizei fragte telefonisch beim Kommandanten nach, ob wir ca. 3000 Liter Flüssigkeit umpumpen können, die auf der Autobahn bei einem umgestürzten LKW-Anhänger beseitigt werden müssten. Auf die Frage, wie flüssig das Medium sei, sagte man uns, es sei etwa wie Wasser. Im Gerätehaus wurden alle Vorbereitungen getroffen, damit man genügend Fässer zum Aufsammeln hatte, einige Behälter wurden sogar von einem Landhändler besorgt.



An der Unfallstelle angekommen, stellte man fest, dass zwei Container bereits geplatzt waren und weitere 3 Behälter zu platzen drohten. Diese wurden zuerst mit Spanngurten gesichert, so dass von ihnen keine weitere Umweltgefahr mehr ausging. Bei der ausgelaufenen Flüssigkeit handelte es sich um gelbe Druckerfarbe welche eine ganz zähe Masse war. Man konnte sie auf keinen Fall pumpen und auch das Beseitigen mit der Schaufel war nur sehr schwer möglich. Der umgestürzte Anhänger musste umgeladen und geborgen werden und das betroffene Erdreich musste entsorgt werden. So entschloss man sich, einen Abschleppunternehmer zu holen, der noch zusätzlich einen Bagger und Absetzcontainer organisierte. Zuerst wurde die restliche Ladung auf einen anderen LKW umgeladen und der Anhänger geborgen. Dann wurde mit dem Ausbaggern der Farbe und der Erde begonnen, was sich aber als nicht ganz einfach herausstellte. Die gelbe Farbe ist bis heute auf der Autobahn zu sehen. Ebenfalls zu sehen ist die Farbe an einigen Feuerwehrautos, Gerätschaften und Kleidungsstücken und lässt sich mit nichts entfernen.

08.07.02 – LKW Unfall

Zu einem LKW-Unfall auf der BAB A 93 Richtung Mainburg mit eingeklemmter Person musste die FF Wolnzach gegen 6:10 Uhr ausrücken. An der Unfallstelle angekommen, sahen wir einen LKW mit Kofferaufbau, der über die Böschung geraten war und umgestürzt war. Der Fahrer war noch im Führerhaus eingeklemmt, aber nicht lebensbedrohlich verletzt und ansprechbar. Der Fahrer konnte relativ schnell befreit werden und wurde dem Rettungsdienst übergeben. Nun machte man sich an die Bergung der Ladung. Es handelte sich um 47000 Eintagsküken, wovon bereits einige im angrenzenden Wald umherliefen. Der herbeigerufene Abschlepper versuchte, den LKW aufzustellen. Dabei zerbrach der Kofferaufbau ganz und alle Küken lagen an der Autobahnböschung. Jetzt mussten alle Tiere per Hand eingefangen und in einen anderen LKW umgeladen werden. Zu dieser Arbeit wurden nochmals Leute von der FF Wolnzach nachalarmiert. Einige Küken landeten nach dem Einsatz auch im Gerätehaus in Wolnzach und wurden dann von einigen Feuerwehrlern mit nach Hause genommen und gemästet. Leider wurde jedoch kein Brathähnchen mehr im Gerätehaus gesichtet.



20.08.02 – LKW Unfall Fahrer eingeklemmt

Ebenfalls zu einem LKW- Unfall mit eingeklemmtem Fahrer, musste die FF Wolnzach gegen 3:27 auf die BAB A9 Richtung München, kurz nach dem Dreieck Holledau ausrücken. Der Unfallverursacher war mit großer Geschwindigkeit auf einen vor ihm, langsamer fahrenden LKW aufgefahren. Dabei wurde das Führerhaus stark beschädigt und der Fahrer verletzt eingeklemmt.



Mit Rettungsspreizer und Rettungszylinder wurde das eingedrückte Fahrerhaus auseinandergedrückt, so dass die Füße des Fahrers wieder frei waren. Der befreite Fahrer wurde dem Rettungsdienst übergeben. Die Unfallstelle wurde geräumt und die FF Wolnzach konnte ins Gerätehaus zurückkehren.

24.09.02 Kellerbrand

Zu einem Kellerbrand in Eschelbach wurde die Feuerwehr gegen 9;00 Uhr morgens gerufen. Als wir in Eschelbach ankamen, war die FF Eschelbach bereits vor Ort, konnte in den total verrauchten Keller jedoch nicht mehr eintreten. Die FF Wolnzach ging mit schwerem Atemschutz zum Brandherd vor und konnte diesen schnell erkunden und löschen. Mit dem Drucklüfter wurde gleichzeitig der Keller rauchfrei gemacht, so dass man bald wieder ohne Atemschutz den Keller betreten konnte. Der entstandene Brandschaden war relativ gering, jedoch wurde das Haus durch Russ und Rauch in Mitleidenschaft gezogen. Als Brandursache wurde ein eingeschalteter Elektroofen ermittelt, der mit Gegenständen abgedeckt war.

19.12.02 Kellerbrand in der Rosenstrasse

Zu einem Wohnungsbrand in der Rosenstraße wurde die FF Wolnzach am 19.12 um 18.31 Uhr alarmiert. An der Einsatzstelle angekommen, fanden wir ein total verrauchtes Kellergeschoß und ein teilweise verrauchtes Erdgeschoß vor. Die drei unter schwerem Atemschutz vorgehenden Trupps hatten den Brand unter Vornahme einer Kübelspritze und eines C-Rohres schnell unter Kontrolle. Auf Grund des an der Haustüre eingesetzten Drucklüfters, war das gesamte Gebäude in wenigen Minuten rauchfrei.

Insgesamt waren 4 Fahrzeuge und 23 Mann im Einsatz.

20.12.02 – Brand Landwirtschaftliches Anwesen



Der Besitzer eines Hofes in Oberlauterbach bemerkte beim Nachhausekommen gegen 1 Uhr Morgens, dass Rauchgeruch im ganzen Haus war. Eine Türe zum Stadel im oberen Stockwerk des Hauses war offen, aus der dicker Rauch in die Wohnung gelang. Er meldete den Brand bei der Polizei, die auch die FF Wolnzach alarmierte. Bei der Erkundung wurde festgestellt, dass eine Treppe bereits ganz verbrannt war und der darüber liegende Dachboden und Dachstuhl bereits Feuer gefangen hatte. Die FF Wolnzach hatte unter schwerem Atemschutz den Brand bald unter Kontrolle und konnte Entwarnung geben. Die über Telefon nachalarmierte Ortswehr übernahm die Brandwache. Einige Gerätschaften wie Kübelspritze, Scheinwerfer und Steckleiter blieben bis zum nächsten Tag an der Einsatzstelle.

24.12.02 - PKW Unfall BAB A 93

Zu einem Unfall mit eingeklemmter Person bei km 264 Richtung Regensburg, wurde die FF Wolnzach gerufen. Bereits bei der Anfahrt auf der Gegenfahrbahn konnte man keine Unfallstelle entdecken. Man fragte bei der Feuermeldestelle nach und erhielt die Antwort, das Auto könnte über die Böschung in den Wald gefahren sein. Ein Feuerwehrauto war jedoch bereits Richtung Mainburg unterwegs, um den Unfall zu suchen. Nach mehreren Rückfragen stellte sich jedoch heraus, dass der Unfall bei km 256, kurz vor AS Mainburg war. Dort angekommen dachte man, dass der Verletzte, der noch ansprechbar war, leicht zu retten wäre. Das sollte sich aber als Trugschluss herausstellen. Der Fahrer war mit beiden Beinen zwischen den Pedalen eingeklemmt und nur mit großem Aufwand zu befreien. Es mussten zwei Rettungszylinder die Rettungsschere mit Zugketten und der Kombispreizer eingesetzt werden. Der Kombispreizer erwies sich durch seine kleine und schlanke Form wieder einmal als sehr wichtiges und nützliches Gerät.

27.12.02 - Ausleuchten einer Unfallstelle am Dreieck Holledau

Zum Ausleuchten einer Unfallstelle wurden wir am Abend gegen 21:32 Uhr gerufen. Am Unfall angekommen wurde uns gesagt, dass zur Landung des Rettungshubschraubers am Salzstadel und zur Personensuche Licht benötigt wird. Daraufhin wurde das TLF 16 mit der Lichtgiraffe zum Salzstadel geschickt, und zur Beleuchtung der Unfallstelle die Stative des LF 16 aufgebaut. Der verunglückte PKW lag total zertrümmert in den Büschen, zwei Personen lagen schwer verletzt in den Sanitätsautos. Weitere Personen wurden zum Glück nicht gefunden. Dann wurde es etwas hektisch. Denn es wurde uns mitgeteilt, dass zwei Rettungshubschrauber landen würden, jedoch ein zweiter keine Landemöglichkeit am Salzstadel hatte. Der zweite Helikopter kam jedoch aus München und hatte dadurch einen längeren Anflug, so dass der erste Hubschrauber bereits kurz vor dem Starten war. Der zweite Hubschrauber drehte zwei Ehrenrunden und konnte dann an gleicher Stelle landen und den Verletzten aufnehmen. Anschließend musste die Lichtgiraffe zur Spurensicherung durch den Sachverständigen noch auf die Autobahn beordert werden. Nach ca. drei Stunden war der Einsatz beendet.

Kauf eines Verkehrssicherungsanhängers

Zur besseren Absicherung bei Verkehrsunfällen, hat die Vorstandschaft der FF Wolnzach im Oktober 2001 beschlossen, einen VSA (Verkehrssicherungsanhänger) zu beschaffen. Man besichtigte zwei neue Fabrikate und liess sich Angebote unterbreiten. Auch einen sehr günstigen gebrauchten Anhänger von der Autobahnmeisterei besichtigte man und erkundigte sich über die Kosten, die entstehen, wenn man den Anhänger auf neuesten Stand umbauen würde. Der gebrauchte Anhänger hatte nämlich keine Funkbedienug, auf die man jedoch nicht verzichten wollte.

Anfang des Jahres 2002 setzte sich die Vorstandschaft der FF Wolnzach zusammen und man besprach alle Vor- und Nachteile der einzelnen Angebote. Man entschied sich dann zum Kauf eines neuen Anhängers der Fa. Nissen. Dieser wurde dann auch bestellt und als Liefertermin wurde die 20 Kalenderwoche 2002 genannt. Der Anhänger wurde auch termingerecht geliefert und einige Feuerwehrangehörige warteten beim Eintreffen des LKW schon gespannt auf den Anhänger. Dieser wurde dann im Hof des Feuerwehrgerätehauses abgeladen und von den Feuerwehrlern begutachtet.



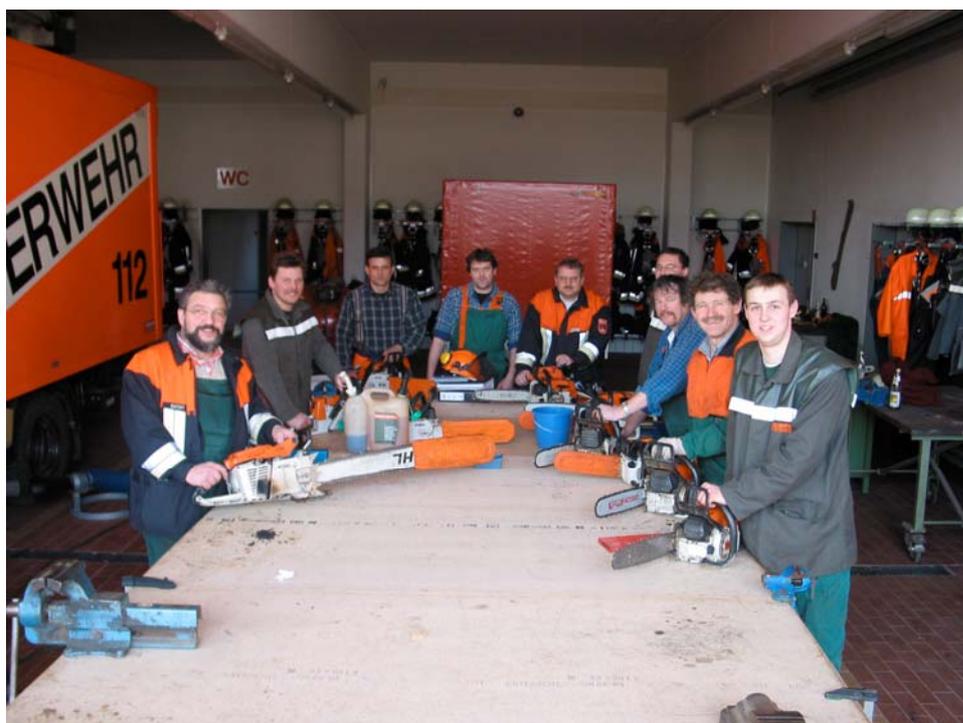
Dabei stellte man jedoch fest, dass der große runde blaue Pfeil, nicht so geliefert wurde, wie er bestellt wurde. Es wurde telefoniert, Lieferscheine und Bestellscheine kontrolliert und man stellte fest, dass im Werk ein Fehler unterlaufen war. Der Anhänger wurde wieder ins Herstellerwerk gebracht und umgebaut. In der Feuerwehr war man aber schon traurig, dass es wieder dauern würde, bis man einen VSA besitzen würde. Nach ca. 14 Tagen war es dann aber so weit, dass der VSA ordnungsgemäß am Gerätehaus stand und in Dienst gestellt werden konnte. Es wurden einige Einweisungen für alle Feuerwehrmitglieder abgehalten, so dass ihn jeder bedienen konnte. Auch eine Schulung zum Aufstellen auf den Autobahnen wurde abgehalten. Bei dieser Unterweisung wurden die Feuerwehrleute darauf aufmerksam gemacht, auf was sie bei Kurven, Kuppen und Straßenverlauf achten müssen, um den Anhänger sicher und für alle sichtbar aufstellen zu können.

An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass der VSA bei einigen Einsätzen, besonders auf der Autobahn, bereits mehrmals im Einsatz war und sich bestens bewährt hat und dass so für die Einsatzkräfte mehr Sicherheit geboten ist. Ebenfalls wurde der Anhänger zur Absicherung von Unfällen bereits von anderen angefordert, z.B. von der Polizei. Der VSA mit Kosten von ca. 14000.- €, wurde von der FF Wolnzach ohne Beteiligung der Gemeinde finanziert.

In diesem Zusammenhang, möchte ich mich bei allen Spendern und Gönnern der FF Wolnzach recht herzlich bedanken, durch welche sinnvolle Investitionen erst durchgeführt werden können. An diesem Beispiel kann man aber auch sehen, dass die Spenden bei der FF Wolnzach gut und sinnvoll verwendet werden.

Besonderer Lehrgang

Zu einem besonderen Lehrgang waren 10 Feuerwehrkameraden am Freitag 15. und Samstag 16. Februar ins Gerätehaus gekommen. Unter der Anleitung von Forstwirtschaftsmeister Roland Bachhuber sollte man den richtigen Umgang mit der Motorsäge erlernen. Der Lehrgang begann am Freitagmorgen mit Unterweisung in der UVV. Dabei wurde man mit allen Risiken beim Umgang mit der Motorsäge vertraut gemacht. Bei einigen Fotos von Unfällen und einigen Unfallberichten mit schweren Schäden und Toten, wurde allen Teilnehmern klar, dass beim Umgang mit Motorsäge immer Gefahr besteht. Am Nachmittag erlernten alle Teilnehmer das richtige Schärfen und Spannen der Sägekette. Diese Übung konnten alle gleich an ihren eigenen mitgebrachten Sägen üben und umsetzen. Am Samstag morgen wurde das Wissen über die Motorsäge weiter vertieft und man wurde in der Reinigung der kompletten Säge, dem Ausbau der Startvorrichtung und der Ölpumpe eingewiesen. In diese Zeit viel auch ein Einsatz, man musste zu einem Flächenbrand ausrücken. Nach ca. eineinhalb Stunden machte man dort weiter, wo man vor dem Einsatz beschäftigt war. Nach dem etwas verspätetem Mittagessen fuhr man in den Gemeindewald. Dort wurden die verschiedenen Fälltechniken an kleinen, mittleren und großen Bäumen erörtert. Man lernte über Fällkeil und Bruchleiste, über Falllinie und über das Ausasten. Alle diese Sachen konnte dann jeder Teilnehmer selbst in die Tat umsetzen und jeder wurde für kurze Zeit zum Holzfäller. Zum Abschluss bekam jeder Teilnehmer eine Urkunde über die Teilnahme und jeder weiß jetzt besser Bescheid über den Umgang mit der Motorsäge und seine Gefahren.



Leistungsprüfungen 2002

Leistungsprüfung Löschgruppe

Name	Vorname	Stufe
Bangert	Felix	1
Briese	Thomas	1
Ehrnstraßer	Michael	1
Erdenreich	Tobias	1
Kappelmeier	Anton	1
Küfner	Christian	1
Müller	Katrin	1
Nagelschmidt	Janik	1
Reichold	Franziska	1
Reith	Maria	1
Schiller	Melanie	1
Friedl	Georg	2
Jäger	Marco	2
Kellerer	Robert	2
Maitert	Manuel	2
Schechinger	Robert	2
Scherer	Florian	2
Maier	Alexander	3
Schechinger	Jürgen	3
Weiß	Stefan	3
Zimmermann	Sebastian	3
Bachmeier	Jürgen	4
Friedl	Bettina	4
Redder	Thomas	4
Schechinger	Uli	4
Stanglmayr	Josef	4
Zablowsky	Andreas	4
Höbler	Markus	5
Neuhauser	Richard	5
Rannertshauer	Dieter	5
Hecht	Jürgen	6



Leistungsprüfung THL

Name	Vorname	Stufe
Briese	Thomas	1
Jäger	Marko	1
Kellerer	Robert	1
Scherer	Florian	1
Friedl	Georg	2
Maier	Alexander	2
Mirlach	Georg	2
Schechinger	Robert	2
Zimmermann	Sebastian	2
Redder	Thomas	3
Weiß	Stefan	3
Bachmeier	Jürgen	4
Brandl	Franz	5
Mayer	Bernhard	5
Neuhauser	Richard	5
Schechinger	Uli	5
Zablowsky	Andreas	5



Lehrgänge 2002

Briese Thomas	Maschinist	Wolnzach
Briese Thomas	TF	Wolnzach
Bachmeier Jürgen	TF	Wolnzach
Bangert Felix	TM	Wolnzach
Brunner Jakob	TM	Wolnzach
Braun Andreas	TM	Wolnzach
Ehrnstrasse Michael	TM	Wolnzach
Erdenreich Tobias	TM	Wolnzach
Friedl Georg	TF	Wolnzach
Friedl Georg	CSA Geräteträger	Ebenhausen
Fuchs Werner	CSA Geräteträger	Ebenhausen
Fuchs Werner	DL-Maschinist	Regensburg
Gräßl Rainer	TM	Wolnzach
Jäger Marko		Wolnzach
Kellerer Robert	TF	Wolnzach
Kappelmeier Anton	TM	Wolnzach
Maier Alexander	TF	Wolnzach
Mirlach Georg	TF	Wolnzach
Mayr Bernhard	TM	Wolnzach
Müller Katrin	TM	Wolnzach
Nagelschmidt Janik	TM	Wolnzach
Redder Thomas	EDV Basis	Geretsried
Reichhold Franziska	TM	Wolnzach
Reith Maria	TM	Wolnzach
Springer Wilfried	Taucher	Regensburg
Springer Wilfried	Strahlenschutz	Regensburg
Spies Michael	TF	Wolnzach
Scherer Florian	Atenschutzgeräteträger	Pfaffenhofen
Schechinger Uli	TF	Wolnzach
Schechinger Uli	Gruppenführer	Regensburg
Schechinger Robert	TF	Wolnzach
Schechinger Jürgen	TF	Wolnzach
Schiller Melanie	TM	Wolnzach
Weiß Stefan	TF	Wolnzach
Zimmermann Sebastian	TF	Wolnzach
Kollmannsberger Rudi	Öffentlichkeitsarbeit	Geretsried
Rannersthauser Dieter	THL	Regensburg
Kellerer Willi	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Kellerer Alois	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Zablowsky Andreas	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Zimmermann Sebastian	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Galdia Klaus	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Seifert Günter	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Friedl Peter	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Mirlach Georg	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Spies Robert	Motorsägenlehgang	Wolnzach
Scherer Florian	Motorsägenlehgang	Wolnzach

Hochwassereinsatz in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Auch wir waren dabei.

Am Freitag, den 16.08.2002 gegen 21.00 Uhr wurde die FF Wolnzach von der Kreisbrandinspektion unterrichtet, daß am nächsten Morgen ein Verband von Helfern aus dem Landkreis Pfaffenhofen nach Sachsen-Anhalt zur Hochwasserhilfe entsandt werden sollte. Das Bayerische Innenministerium hatte nach einem Hilfersuchen des Landes Sachsen-Anhalt die Landkreise verständigt. Es hieß, der Einsatz sollte ca. 1 Woche dauern. Innerhalb kurzer Zeit waren 4 Feuerwehrler gefunden, die Samstagfrüh abrücken konnten, weitere Kameraden erklärten sich bereit, nach Absprache mit den Arbeitgebern, als Ablösung bereit zu stehen.

Am Samstag, den 17.08. wurde morgens der Versorgungs-LKW für die Fahrt vorbereitet. Schmutzwasserpumpen mit Zubehör, Verpflegung für 1 bis 2 Tage, persönliche Ausrüstung und weitere Kleinigkeiten wie Fotoapparat ect. wurden verladen. Anschließend fuhren wir zum Feuerwehrhaus nach Reichertshofen, um weiteres Gerät zuzuladen. Außerdem mußte die große Hanibal-Pumpe des Landkreises an unseren Versorger angehängt werden, da unser Fahrzeug als einziges in dem Convoi eine ausreichend große Anhängerkupplung besaß. Als alle Geräte und Materialien verstaut waren, fuhren wir zum Sammelpunkt Feuerwehrgerätehaus Ebenhausen.

Um ca. 11 Uhr setzte sich dann der Verband bestehend aus 54 Helfern und 16 Fahrzeugen aus den Feuerwehren Baar, Ebenhausen, Geisenfeld, Manching, Münchsmünster, Pfaffenhofen, Reichertshausen, Reichertshofen, Vohburg und Wonzach, sowie einigen Mitgliedern der UG-ÖEL, unter der Leitung von KBI Schwarzer in Marsch, Richtung Sachsen - Anhalt.



Nach ca. 8 Stunden Fahrt und einem technischen Halt kamen wir abends an unserem Bestimmungsort Dessau an. Nachdem wir uns bei der dortigen Einsatzleitung, der Berufsfeuerwehr München angemeldet hatten, bekamen wir eine Turnhalle als Unterkunft zugeteilt. Als wir nach einiger Mühe endlich unser Domizil gefunden hatten, kamen wir einmütig zu dem Entschluß, die bereits gutgefüllte Halle nicht zu nutzen und dafür auf einer nahe gelegenen Grünfläche unsere Zelte aufzuschlagen. Wir nahmen nur die sanitären Anlagen in Gebrauch. Nachdem das Lager eingerichtet und das Abendessen verzehrt war, warteten alle auf den ersten Einsatzbefehl. Dieser kam um 22 Uhr. Ein Damm aus Sandsäcken sollte quer durch einen Wald errichtet werden. Als wir an der Einsatzstelle ankamen, waren bereits einige hundert Helfer, vorwiegend aus Bayern, vor Ort.

Bis morgens um 7 Uhr schleppten wir Sandsäcke und bauten damit einen Damm, der einige Kilometer lang war. Erschöpft rückten wir wieder in unser Lager zu einer Ruhepause ein.

Als wir uns ausgeruht und gestärkt hatten, bislang verpflegten wir uns noch selber, warteten alle auf einen neuen Einsatzauftrag. Aber es schien, als ob man uns vergessen hätte. Erst nach mehrmaligem Nachfragen bekam unsere Einheit am späten Abend einen neuen Einsatzbefehl. Unser Verband wurde auseinandergerissen. Die 3 Versorgungsfahrzeuge aus Pfaffenhofen, Manching und Wolnzach mußten zum Sandsacktransport abrücken. Der Rest der Mannschaft bekam wenig später einen anderen Auftrag. Einsatzort: Klärwerk Dessau.



Dort mußte gemeinsam mit der Bundeswehr, dem THW und anderen Feuerwehren der Elbe-Deich verstärkt und erhöht werden. Bis in die frühen Morgenstunden trugen und warfen wir Sandsäcke auf den Damm und richteten sie an.

Völlig erschöpft wurden wir von anderen Einheiten abgelöst. Im Lauf des Montags wurden die Mitglieder unserer UG-ÖEL in die Einsatzleitung berufen. Den Rest der Truppe schickte man auf die A 9. Von dort wurde der Elbedamm verstärkt. Bis zu 600 m mußten die Sandsäcke gehandelt werden. Dort waren auch Hubschrauber im Einsatz. Gegen Abend kamen von der FF Pfaffenhofen drei Mann zur Ablösung, für zwei Kameraden aus Pfaffenhofen und einen aus Wolnzach, die aus beruflichen Gründen zurückfahren mußten. Noch am Montagabend hieß es dann, nach einer Lagebesprechung der Einsatzleitung, das Hilfeersuchen des Landes Sachsen-Anhalt an Bayern sei zurückgenommen worden, was zur Folge hätte, daß alle nach Hause fahren müßten. Am Dienstagfrüh wurde alles wieder zurückgenommen. Der Einsatz konnte weitergehen.

Nachmittags wurde die Einheit aus dem Landkreis Pfaffenhofen wieder getrennt. Ein Teil mußte einen Sandsackdamm wieder zurückbauen, weil der Druck auf den richtigen Damm angeblich zu groß wurde. Ein anderer Teil wurde zur Ölbekämpfung eingesetzt, was sich aber als aussichtslos zeigte und wieder abgebrochen wurde. Andere Kameraden wurden mit Booten von anderen Einheiten in überflutete Orte gefahren, um die Schadensgebiete zu erkunden.

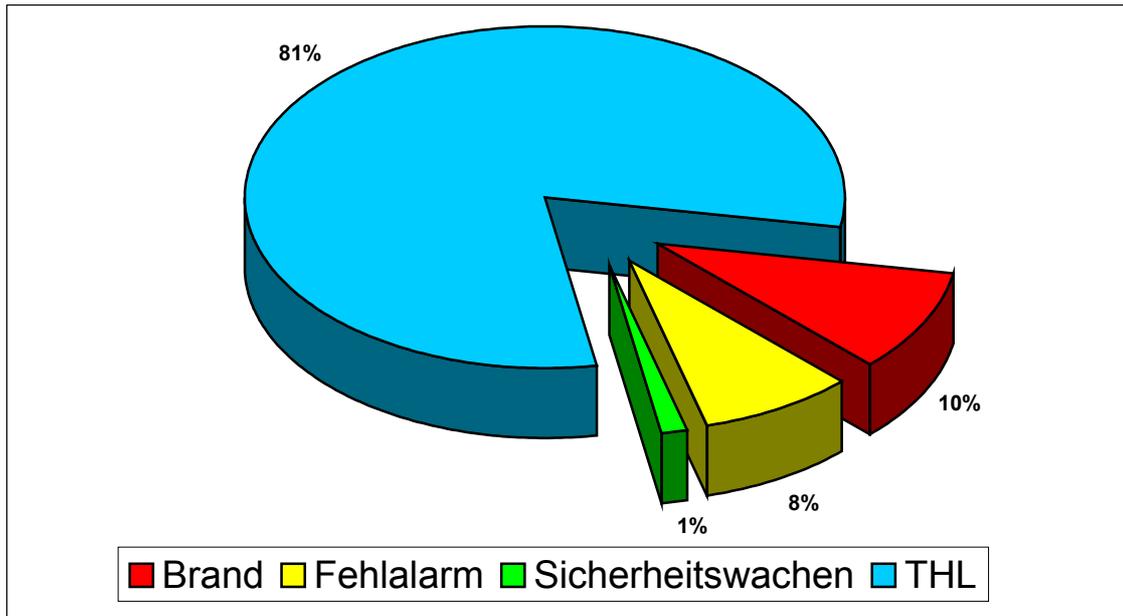
Am Mittwoch wurde endgültig entschieden, dass der Verband des Landkreises Pfaffenhofen die Heimreise antritt. Als fast alles eingepackt war, wurde ein Brand in einem nahegelegenen Industriegebiet gemeldet. Einige LF 16 von unserer Einheit unterstützten die BF Dessau und andere Feuerwehren bei der Brandbekämpfung, sodaß der Einsatz rasch beendet war. Danach machten wir uns auf den Heimweg. Um ca. 17.30 Uhr kamen wir in Ebenhausen an, wo wir von Staatssekretärin Erika Görlitz empfangen wurden. Sie bedankte sich bei allen Helfern sehr herzlich für die besondere Einsatzbereitschaft. Nachdem das Material auseinandergerichtet war und jede Feuerwehr ihre Sachen beisammen hatte, löste sich der Verband auf und jeder kehrte zu seinem Standort zurück.

Leider konnten wir unsere vielen mitgeführten Schmutzwasserpumpen nicht zum Einsatz bringen. Aber wir hatten trotzdem das Gefühl, vielen Menschen geholfen zu haben.

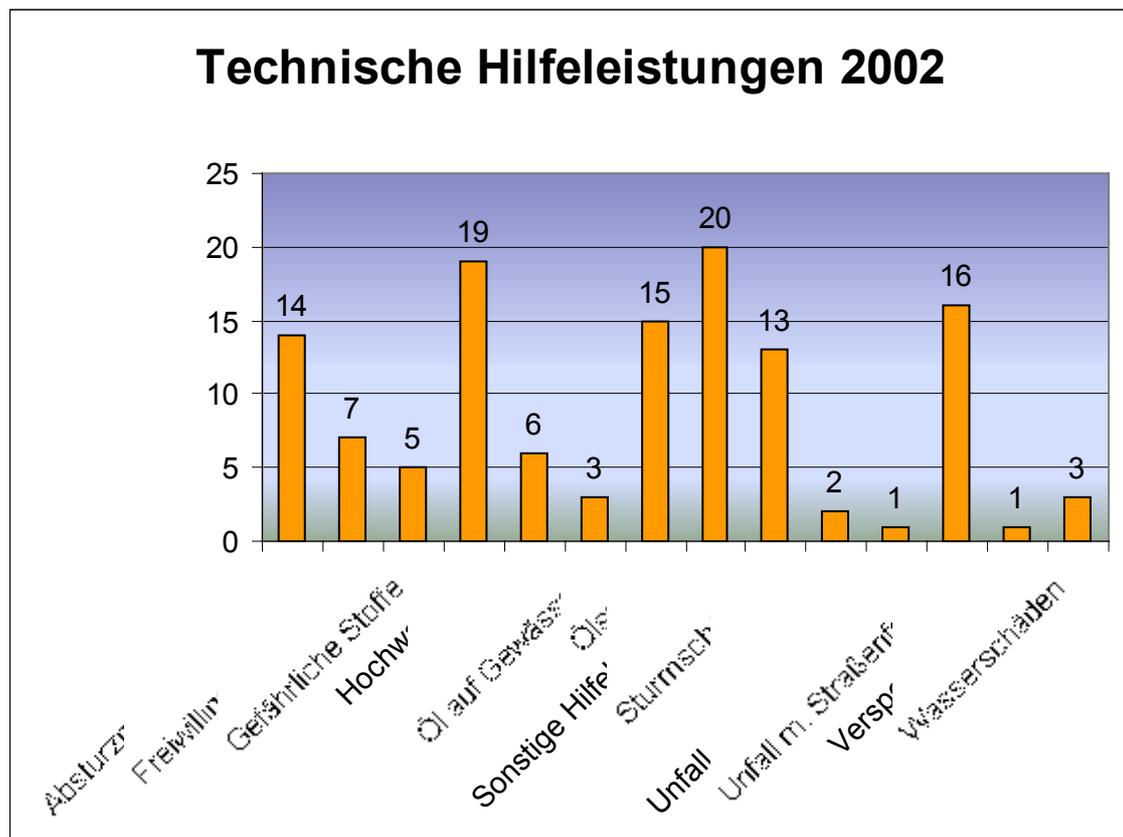


Einsatzstatistik 2002

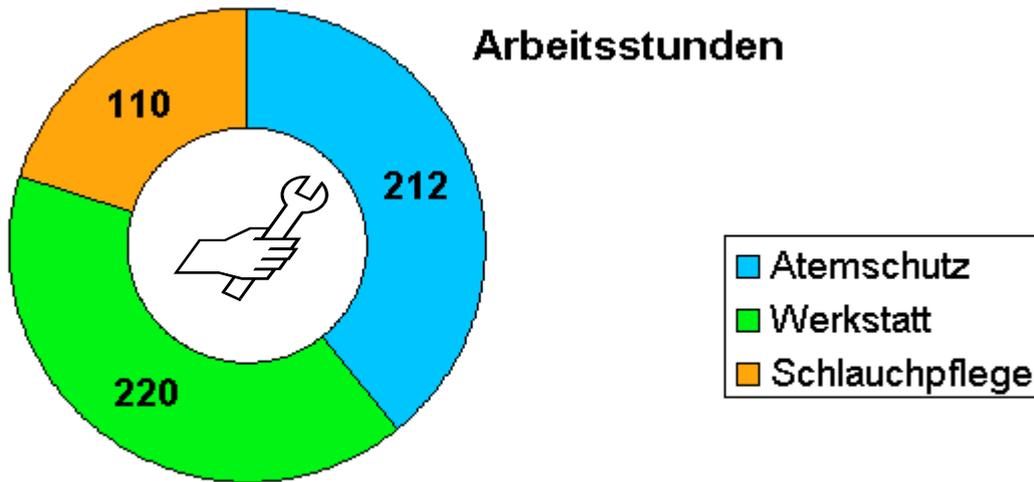
Art	Anzahl	Einsatzstunden
Brand	15	270
Fehlalarm	13	140
Sicherheitswachen	2	16
THL	125	1584



Technische Hilfeleistungen 2002



Aus den Werkstätten



A-Schläuche			B-Schläuche			C-Schläuche			D-Schläuche			Summen		
gewaschen	gewickelt	eingebunden	gewaschen	gewickelt	eingebunden									
4	4	0	285	300	15	221	221	12	5	5	1	221	221	12



Die Vorstandschaft und die Kommandanten bedanken sich bei Allen Kameraden (-innen) und Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung bei Einsätzen, Übungen und Vereinstätigkeiten.
Wir hoffen auch auf Eure tatkräftige Hilfe im Jahre 2003.

Ein besonderer Dank gilt unserem 1.Gbm. Josef Schäch, der Verwaltung und der Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und Förderung trägt einen ganz Erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bei.

Jahresbericht der Jugendgruppe 2002

Personalstand zum 31.12.02:

24 Jugendliche, darunter 4 Mädchen
2 Jugendliche werden in den aktiven Dienst übernommen

Die Aktivitäten im Jahre 2002:

Am Anfang des Jahres konzentrierten wir uns auf die Grundausbildung mit der abschließenden Truppmannprüfung, welche alle 15 Teilnehmer mit Erfolg bestanden haben.

Durch die große Resonanz bei der durchgeführten Jugendwerbung im Februar, stieg unsere Anzahl der Jugendlichen in der Feuerwehr zwischenzeitlich auf 34 an! Mittlerweile sind wir eine der größten Jugendgruppen der Feuerwehren im Landkreis.

Gleich nach der Truppmannausbildung wurden wir wieder gefordert, wie z.B. bei der Löschruppenleistungsprüfung „BRONZE“, die für uns alle kein Problem war.

Während die „neuen“ Jugendlichen die ersten Feuerwehrtechnischen Aufgaben bewältigten (Knoten und Stiche, Fahrzeug und Gerätekunde, usw.) , vertieften die „alten Hasen“ ihre Kenntnisse über die Aufgaben und Pflichten der Feuerwehr.

Im Mai fuhren wir, wie in den vergangenen Jahren, nach Königsleiten im Zillertal. Leider konnten nicht alle Jugendlichen mitfahren, da viele im Abschlussprüfungsstress waren. Dennoch hatten die Restlichen kein Problem, um lustige Spiel-, Gesangs- und Grillabende zu veranstalten. Durch die kurzen Nächte wurden die Wanderungen zu ziemlichem Strapazen. Leider war das verlängerte Wochenende wie immer viel zu schnell vorbei.

Im September fand in diesem Jahr der neue Jugendwettkampf des Landkreises statt. Erstmals wurde vom deutschlandweiten Wettkampf Abstand genommen und dieser durch einen neuen „Jugendwettkampf“ ersetzt. Die Jugendlichen mussten dieses Jahr 12 verschiedene Geschicklichkeitsaufgaben bewältigen, ohne vorher viel zu üben. Durch das truppweise Mischen der Jugendlichen aus dem ganzen Landkreis zu jeweils einer Staffel wurde das gegenseitige Kennenlernen unter den einzelnen Jugendfeuerwehren verstärkt. Obwohl es dadurch keine eindeutige „Gewinnerwehr“ gab, schlugen sich unsere „neuen“ Jugendlichen mit beachtlichem Erfolg, obwohl sie erst seit einigen Monaten bei uns sind.

An Ausbildungen fanden statt:

Kartenkunde, Fahrzeug- und Gerätekunde, Funkausbildung, Löschwasserversorgung und Brandbekämpfung, Rettungsgeräte, UVV, verschiedene Bereiche aus der THL usw.
Insgesamt kam unsere Jugendgruppe in diesem Jahr an 65 Tagen zusammen.

Von den Jugendwarten wurde an 4 Jugendwartetagen teilgenommen.

Für die Jugendgruppe wurde Ende des Jahres wieder eine kleine Weihnachtsfeier abgehalten, und somit fand auch das Jahr 2002 einen gemütlichen Ausklang.

Wir bedanken uns bei allen, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Tätigkeit, tatkräftig unterstützt haben.

Bettina Friedl
Thomas Redder
Richard Neuhauser
Georg Mirlach

Jugendwartin
Stellv. Jugendwart
Stellv. Jugendwart
Stellv. Jugendwart



Leider konnten zu unseren Fotoshooting nicht alle zusammengetrommelt werden.

Bericht aus dem Vereinsleben 2002

Dass ein Feuerwehrjahr nicht nur aus Bränden, Verkehrsunfällen und anderweitigen Notfällen besteht, beweisen sicherlich die hier aufgeführten Aktionen und Veranstaltungen, die der Feuerwehrverein auf die Beine gestellt hat. Laut Satzung ist der Zweck des Feuerwehrvereins die „Werbung und das Stellen von Einsatzkräften für die Feuerwehr“. Und gerade für diesen Zweck brauchen wir Veranstaltungen, die den vielen geleisteten Einsatz- und Arbeitsstunden auch einen angemessenen Rahmen geben, einen Rahmen, der zumindest einen Teil der geopferten Freizeit ersetzen kann.

Nachfolgend der chronologische Ablauf eines, auf diese Weise gestalteten Rahmens, das Vereinsjahr 2002:

25.01.02 Jahreshauptversammlung im Feuerwehrgerätehaus,
Neuwahl des 1. Vorstands.



Franz Holmhey wird mit 43 von 69 Stimmen
Nachfolger von Sepp Stanglmayr.

07.02.02 Zirkus TONELLI gastiert in Wolnzach, Verkaufsstand der FF.

11.02.02 Teilnahme an der Ski-Marktmeisterschaft,
8. Platz in der Mannschaftswertung.

09.03.02 „RAMADAMA“ im Marktgebiet, FF mit dabei.

10.03.02 Tag der offenen Tür im Rahmen der Frühjahrsdult.



24.03.02 Traditionelles G'selchts-Essen im Gerätehaus.



09.04.02 Marktmeisterschaft im Kegeln, 21. Platz für die FF Wolnzach, beste Einzelplatzierung: Werner Schechinger auf Platz 9 !

18.04.02 Besichtigung der Augustiner-Brauerei, Führung und Organisation: unser „Ex-Braubürscherl“ Stefan Hohenleitner.

01.05.02 Aufstellen des neuen Maibaumes, s. extra Bericht der „Alten Garde“.

09.05.02 Vatertags-Grillen im Gerätehaus.

14.05.02 Teilnahme an der Beerdigung von HH Pfarrer Schneider.

30.05.02 Fronleichnamsprozession, 35 Teilnehmer.

09.06.02 125 Jahre FF Manching



15.06.02 Standartenweihe der Wolnzacher Ministranten.

30.06.02 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Baar.

06.07.02 Marktmeisterschaft im Stockschiessen, FF-Platzierung: Rang 17.

13.07.02 Feuerwehrausflug nach Lindau/Bodensee/Kreßbronn



Leider war unser Ausflugs-
wetter nicht „ganz so“ wie
auf diesen Bildern aus einem
Touristenprospekt, aber trotz
des Dauerregens waren Stimmung
und Organisation super.

27.07.02 Beach-Party in Wolnzach,
die Bilder sagen mehr als Worte.....



- 28.07.02 125 Jahre FF Unterpindhart.
- 29.09.02 Teilnahme Erntedank mit Standarte.
- 29.09.02 Gerätehaus-Einweihung in Osseltshausen.
- 12.10.02 Beach-Party-Helferfest im Feuerwehrhaus.
- 13.10.02 Fahrzeugweihe der FF Geisenhausen.
- 20.10.02 Installation von HH Dekan Hans Braun.



**Ein herzliches
Grüß Gott
Pfarrer Hans Braun**



- 31.10.02 Teilnahme am Schafkopftunier der Polizeiinspektion Pfaffenhofen
- 17.11.02 Teilnahme am Volkstrauertag mit Standarte.
- 22.11.02 Aufhängen der Weihnachtsbeleuchtung
- 07.12.02 Nikolausfeier im Floriansstüberl.
- 13.-15.12.02 Verkaufsstand auf dem Wolnzacher Christkindlmarkt.



Feuerwehr in Zahlen

- 24 Jugendfeuerwehrlern,
- 73 aktive Mitglieder,
- 14 passive Mitglieder,
- 1 Ehrenmitglied,
- 83 fördernde Mitglieder;

Herzlichen Glückwunsch zum Nachwuchs!

- Fam. Stefan Hohenleitner, Jakob;

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

- Karl Haimerl, 80 Jahre
- Alois Kellerer, 50 Jahre



Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach trauert um Ihren langjährigen
Seelsorger, Freund und Vereinsmitglied

HH Pfarrer Johann Schneider



Herr Pfarrer Schneider ist am 08. Mai für immer von uns gegangen.
Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach wird Ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

„Alte Garde“ 2002

Daß mit dem Erreichen der Altersgrenze und dem damit verbundenen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit dem „Feuerwehrleben“ noch lange nicht Schluß sein muß, beweist in Wolnzach der Feuerwehr-Stammtisch „Alte Garde“.

Unter diesem, für eine Feuerwehr wahrlich passenden Namen versammelt sich jeden 3. Freitag im Monat die weiterhin noch sehr aktive Mannschaft der über 60jährigen im Floriansstüberl.

Ehrenkommandant Georg Schätzl ist hier treibende Kraft und Organisator. Er schafft es, die Kameraden weiterhin an Ihre Feuerwehr zu binden.

Und wie aktiv solch eine Mannschaft noch sein kann, können alle Passanten, die am Gerätehaus vorbeikommen, eindrucksvoll bewundern. Bereits zum zweiten mal (nach 1998) hat die „Alte Garde“ es geschafft, durch Engagement, Tatkraft und Einsatz einen „feuerwehrgerechten“ Maibaum anzufertigen und zu errichten. So konnte mit Unterstützung aller Kräfte in der Wehr am 01.Mai bei herrlichem Wetter und vielen Besuchern aus nah und fern, ein echtes Schmuckstück aufgestellt werden. Das Ganze wurde umrandet von unserer bewährten Feuerwehrrüche und dem Ausschank von Faßbier.



Der besondere Dank gilt dem Stifterehepaar, Kathi und Karl Haimerl, die den Maibaum zur Verfügung gestellt haben. Diese waren natürlich persönlich vor Ort um mit anzusehen, was die Feuerwehr aus Ihrem Baum gemacht hatte.

Dass unserer Garde in diesem Jahr ein ganz besonderer „Wurf“ gelang, zeigt in besonderer Weise die Urkunde des Landkreises Pfaffenhofen.

Hier wird der FF Wolnzach zur „Errichtung eines Maibaumes nach altbayerischem Brauch“ Dank und Anerkennung ausgesprochen.



FF Wolnzach ist „online“

Kein anderes elektronisches Medium hat den Begriff der Informationsgesellschaft wohl so geprägt wie das INTERNET. Schon jetzt fehlt kaum einer Veröffentlichung, seien dies Zeitschriften, Fernsehsendungen, Plakate usw., der bestens bekannte Hinweis „www.....de“. Auch die Feuerwehren nutzen zu großen Teilen diesen neuen Weg der Informationsweitergabe, sowohl intern als auch nach außen (Öffentlichkeitsarbeit).

Die FF Wolnzach wollte dieser Entwicklung nicht nachstehen und präsentiert sich seit 21.03.2002, 03:00 Uhr morgens (!) unter der INTERNET-Adresse

www.feuerwehr-wolnzach.de



Nachfolgend noch ein paar statistische Daten, die belegen, daß diese WEB-Seite genutzt bzw. regelmäßig besucht wird und Daten, die den Aufwand für eine solche Homepage verdeutlichen:

Seitenzugriffe 21.03.-31.05.02: ca. 600,
Seitenzugriffe 01.06.-31.12.02: 2680,
Eingestellte Seiten: 375,
Eingestellte Bilder: 350;

Abschließend sei noch erwähnt, daß dieser WEB-Auftritt noch lange nicht komplett ist und dass von den geplanten Inhalten zur Zeit erst ca. 50% eingestellt sind. Hier bittet die Arbeitsgruppe INTERNET auch um das Verständnis aller User. Bitte seht uns nach wenn noch nicht unter allen LINKS etwas zu finden ist, wir werden uns bemühen, in 2003 den Auftritt zu vervollständigen und etliche Verbesserungsvorschläge einzuarbeiten.

Unsachgemäßer Umgang: Heizöl im Bach

Wolnzach. Wegen unsachgemäßer Handhabung gelangte am Donnerstag Heizöl in die Ortsentwässerung. Laut Polizeibericht füllte ein Betriebsinhaber im Gemeindebereich mit einem Kunststoffschlauch Heizöl von

einem 1000-Liter-Container in einen anderen Kunststoffbehälter um. Dabei geriet eine bislang noch unbekannt Menge auf die Teerfläche, durch Regen ins Ortsentwässerungssystem und von dort in den Larsbach. Die

FFW Wolnzach errichtete mehrere Ölsperren und setzte Bindemittel ein. Der Firmeninhaber muss mit einem Verfahren wegen Gewässerverunreinigung und unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Stoffen rechnen.

Presseschau

Schwelbrand und Radler-Unfall beschäftigen Polizei an Ostern

Wolnzach (reb). Für einiges Aufsehen sorgte am Ostersonntag ein Feuerwehreinsatz in Wolnzach: Gegen 16 Uhr rückten die Floriansjünger Richtung Ahornallee aus, wo mitten im Wohngebiet auf einer freiliegenden, trockenen Fläche etwa gegenüber der Hausnummer 44 ein Schwelbrand entstanden war. Laut Polizei Geisenfeld ist die Brandursache bisher nicht bekannt; ein Anwohner hatte das Feuer, das sich auf rund 150 Quadratmeter ausbreitete, gemeldet. Rasch zur Stelle war die Feuerwehr, die den Brand in wenigen Minuten löschte.

Einen Armbruch, Schürfwunden und Prellungen zog sich ein 57-jähriger Radfahrer am Ostersonntag in Oberlauterbach zu. Der Mann war am Vormittag gegen 11.15 Uhr auf der Mainburger Straße unterwegs, als eine 41-jährige Autofahrerin aus der Dekan-Hofmeier-Straße kam und an der Kreuzung den vorfahrtsberechtigten Radfahrer, der von links kam, übersah. Dieser prallte mit seinem Vorderrad gegen die Fahrertür des Autos, stürzte zu Boden und verletzte sich dabei.

Beschädigt und aufgebrochen wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Bauwagen am Thongrübener Weg, der von Jugendlichen genutzt wird. Unbekannte hatten das Schloss aufgehebelt und den Wagen beschädigt, jedoch nichts daraus entwendet. Ein konkreter Verdacht besteht laut Polizei nicht.

Mit 34 Kästen Leergut und fünf großen Paketen Waschmittel zogen unbekannt Täter ab, die im Zeitraum zwischen Donnerstag und Samstag in das Leergutlager des Supermarktes am Hanslmühlweg eingebrochen waren. Dazu hatten sie das Vorhängeschloss aufgezwackt; der Vorfall wurde am Samstag gegen sieben Uhr bemerkt und der Polizei gemeldet.

Alkoholisiert mit seinem Auto unterwegs war ein 50 Jahre alter Wolnzacher am vergangenen Karfreitag. In der Hoholt-Pilgrim-Straße wurde er gegen 23 Uhr von Polizeibeamten kontrolliert, die beim Alkomat-Test einen Promillewert von 1,6 feststellten. Es wurde eine Blutentnahme angeordnet und der Führerschein sichergestellt.

Pfr. Schneider verstorben

Wolnzach (reb). Die traurige Nachricht kam am späten Mittwochnachmittag nach Wolnzach. Eine Nachricht, die in den letzten Tagen und Wochen schon viele Pfarreiangehörige befürchteten hatten: Pfarrer Johann Schneider ist seiner schweren Erkrankung erlegen und am Mittwochnachmittag in dem Münchner Krankenhaus, in dem er in den letzten Wochen behandelt wurde, gestorben. Pfarrer Schneider war vor drei Wochen in die Klinik gebracht worden; seitdem hatte sich sein Zustand zusehends verschlechtert. Wie berichtet wird, hatte sich der Wolnzacher Ortsgeistliche nun einer weiteren Operation unterziehen müssen, was sein geschwächter Körper nicht mehr verkraftete. Pfarrer Schneider war seit 1. Dezember 1980 in Wolnzach, zunächst kurz als Pfarrprovisor, dann als Pfarrer. Für den 1. Juli 2002 war ihm die Versetzung in den verdienten Ruhestand genehmigt worden; kurz nachdem er diese Nachricht erhalten hatte, wurde er jedoch wegen seines schlechten Gesundheitszustandes ins Krankenhaus eingeliefert, das er bis zum Schluss nicht mehr verließ. Näheres zur Beerdigung und den Trauerfeierlichkeiten stand am gestrigen Mittwochnachmittag bis Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe am kommenden Samstag bekannt sein. Dann werden wir auch in einem ausführlichen Nachruf das über 20-jährige Wirken von Pfarrer Johann Schneider in Wolnzach würdigen.

Mit Lkw durch Leitplanke: Hoher Schaden

Geisenhausen (mh) Die Mittelleitplanke der Autobahn München-Nürnberg durchbrach ein slowenischer Lastzug am Mittwoch gegen 23.05 Uhr Bereich des Dreiecks Hölledau. Der 18-jährige Fahrer war aus Unachtsamkeit mit seinem Gefährt ins Schleudern geraten, worauf der Lastzug in die Mittelleitplanke geprallt war und sich um die eigene Achse gedreht hatte.

Während das Zugfahrzeug die Mittelleitplanke durchbrach und auf der linken Fahrspur in Richtung München zum Stehen kam, blieb der Anhänger auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Nürnberg zurück. Anschließend fuhren noch zwei Autos über verschiedene Fahrzeugteile hin-

weg, die auf der Fahrbahn in Richtung München lagen, zum Glück kollidierte aber kein Wagen mit den beiden großen Hindernissen auf den linken Fahrspuren.

Der Unfallfahrer blieb unverletzt. An der Mittelleitplanke wurden auf einer Länge von rund 120 Metern insgesamt 30 Plankenteile von dem Lastzug niedergefahren. Der Sachschaden beläuft sich auf insgesamt 42 000 Euro. Zur Absicherung und Ausleuchtung der Unfallstelle bzw. zur Beseitigung der beschädigten Teile an der Mittelleitplanke waren die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach mit sechs Fahrzeugen und die Autobahnmeisterei Ingolstadt mit sieben Fahrzeugen eingesetzt.

Neuwahl bei der Feuerwehr Franz Holmhey 1. Vorstand

Sepp Stanglmayr hatte Rücktritt vorzeitig angekündigt

Wolnzach (kat). Dass die Feuerwehr Wolnzach bei dieser Jahreshauptversammlung schon wieder eine Wahl durchführen musste, war keine Überraschung. Denn bereits vor Monaten hatte der erst im Amt beständige 1. Vorstand Sepp Stanglmayr eine vorzeitige Beendigung seiner Amtszeit angekündigt und um die Bestellung eines Nachfolgers gebeten. Zeit hatten die Feuerwehrler also, Kandidaten zu suchen – und wurden auch fündig: Zur Generalversammlung am vergangenen Freitagabend stellten sich zwei engagierte Feuerwehrmänner zur Wahl des Vorstandes und damit zur Nachfolge von Sepp Stanglmayr.

Bevor diese nicht-turnusmäßige Entscheidung allerdings fiel, standen ganz turnusmäßige Dinge an, nämlich die Begrüßung, ein kurzes Grußwort des Bürgermeisters und das gemeinsame Abendessen. Die Versammlung, auch das normal bei der Feuerwehr, war bestens besucht und sowohl Kommandant Willi Kellerer als auch Heini Redder mit dem Bericht des Vorstandes fanden bei ihren Jahresrückblicken aufmerksame Zuhörer.

Die aktuellen Mitgliederzahlen gab Redder bekannt, derzeit hat die FFW Wolnzach 80 aktive

und elf passive Mitglieder, 19 Jugend-Feuerwehrler, ein Ehrenmitglied und 86 fördernde Mitglieder.

Aktiv war die FFW Wolnzach nicht nur bei vielen Einsätzen (diesen Bericht gab danach Kommandant Willi Kellerer), sondern auch bei allerlei geselligen Anlässen wie beim „Tag der offenen Tür“ in Wolnzach (Kinderspiele und Führungen), beim Bezirksjugendfeuerwehrkampf, natürlich bei der Beach-Party, beim Festzug, beim Christkindmarkt.

Natürlich gab es auch etliche vereinsinterne Feiern zu runden Geburtstagen, kirchlichen Festen, langjährigen Mitgliedschaften und zu vier Neugeborenen bei drei Feuerwehrfamilien.

215 Einsätze im Jahr 2001, darunter 188 Technische Hilfeleistungen, 17 Brände, sieben Fehlalarme und drei Sicherheitswachen, also 76 Einsätze mehr als im Jahr 2000 – imposante Zahlen hatte wieder einmal Kommandant Willi Kellerer vorzulesen. 29 Unfälle waren Unfälle mit Straßenfahrzeugen, leider musste die FFW Wolnzach dabei neben 14 Verletzten auch drei Tote bergen. Einige der aufwendigsten Einsätze rief Kommandant Kellerer nochmals in Erinnerung, alle Einsätze können im Jahresbericht nachgelesen werden,



Gruppenbild mit guter Laune (von links): 2. Vorstand Heini Redder, der neu gewählte 1. Vorstand Franz Holmhey, Bürgermeister Josef Schach, 2. Kommandant Christoph Ilmberger und 1. Kommandant Willi Kellerer nach einem gelungenen Versammlungsabend. (Foto: Feuerwehr)

den, der an diesem Abend wieder zur Mitnahme auflag. Neben verschiedenen Lehrgängen haben die aktiven Wolnzacher Feuerwehrler auch wieder unterschiedliche Leistungsprüfungen abgelegt – und bestanden.

Der Dank des Kommandanten galt allen Mitgliedern, der Gemeinde, dem Bürgermeister, dem Feuerwehrreferenten, allen Gemeinderäten, dem Kammerer und der Verwaltung für die Unterstützung das ganze Jahr über. Dank auch an die Werkstätten – die Festanstellung von Anderi

Zablowsky bewähre sich immer mehr, an die Jugendwarte, an alle Ausbilder, Spender und Gönner der Feuerwehr Wolnzach. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres wurden Marco Jäger und Manuel Maitert in den aktiven Dienst übernommen.

Nach dem Kassenbericht folgte der Hauptpunkt des Abends, die Neuwahl eines Nachfolgers für Vorstand Sepp Stanglmayr. Zur Wahl standen mit Franz Holmhey und Till Schweisthal zwei aktive Feuerwehrmänner, die der Wolnzach

cher Wehr seit Jahr(zehnt)en fest verbunden sind und sich durch beachtliches Engagement ausgezeichnet haben. Gewählt wurde schriftlich, nach geheimer Wahl war das Ergebnis doch deutlich: 43 Stimmen entfielen auf Franz Holmhey, 26 auf Till Schweisthal.

Franz Holmhey ist somit neuer Vorstand der FFW Wolnzach und wird dieses Amt vorerst fünf Jahre lang bekleiden. Dann finden nämlich die nächsten turnusmäßigen Wahlen des FFW-Gesamtvorstandes statt.

2002

Herzliche Dankbarkeit für die Hilfe aus Bayern

Sieben Wolnzacher bei Hochwasser-Einsatz dabei

Wolnzach (reb). Tagelanger Rund-um-die-Uhr-Einsatz, minimale Schlafpausen, erschütternde Hochwasserbilder und gleichzeitig unendlich dankbare Menschen – bleibende Eindrücke und Erfahrungen, mit denen, wie so viele andere bayerischen Helfer, auch sieben Wolnzacher im August diesen Jahres von einem Einsatz nach Hause kamen, den sie in ihrem Leben wohl nie vergessen werden. Sie waren im Hochwassereinsatz im Osten der Bundesrepublik und damit ein Teil des Kontingentes, mit dem der Freistaat Bayern dem Land Sachsen im rettungsdienstlichen und feuerwehrtechnischen Bereich Direkthilfe leistete.

Es war in der Nacht von 14. auf 15. August, in der auch aus dem Landkreis Pfaffenhofen insgesamt 20 BRK-Helfer – neun Sa-

nitäter mit drei Fahrzeugen und 11 Einsatzkräfte der Wasserwacht mit zwei Fahrzeugen – innerhalb weniger Stunden abrückten, darunter mit Monika Schwaiger, Bernhard Mayer und Werner Hammerschmid auch drei Helfer der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) aus Wolnzach. Das BRK-Präsidium hatte „Alarmstufe 3“ ausgeben, was eine Alarmierung aller verfügbaren Einheiten inklusive des Katastrophenschutzes bedeutet. Um 1.30 Uhr war die Alarmierung in jener Nacht erfolgt, um 5 Uhr im Morgengrauen reiste die Gruppe des Roten Kreuzes nach Dresden ab, wo die einzelnen Kräfte zwischen zwei und sechs Tage im Einsatz waren.

Tage, in denen harte Arbeit und heftige Emotionen sehr nahe beieinander lagen. Und in denen



Die Wolnzacher Helfer von BRK und Freiwilliger Feuerwehr, die im Hochwassereinsatz in Dresden bzw. Dessau waren (v.l.): Bernhard Mayer, Monika Schwaiger, Werner Hammerschmid, Andreas Zablowsky, Josef Stanglmayr jun., Robert Springer und (nicht auf dem Bild) Herbert Friedl. (Fotos: FFW/BRK)

prägende Erfahrungen gemacht wurden: So waren auch die Wolnzacher damit beschäftigt, in der Stadt Dresden und Umgebung vom Hochwasser gefährdete und betroffene Krankenhäuser und Seniorenheime zu evakuieren, bedürftigen Privatpersonen Hilfe zu leisten und allgemein einen funktionierenden Rettungsdienst in dieser Ausnahmesituation sicherzustellen.

Für die drei Wolnzacher BRKler war es ebenso wie für alle anderen ganz klar eine Lage, in der „man wirklich gerne hilft, weil man sieht, dass einfach jede denkbare Hilfe gebraucht wird“, so Bernhard Mayer rückblickend im Gespräch mit der Heimatzeitung. Das alles trotz erheblicher Strapazen in nahezu 24-Stunden-Tagen, die Zeit für nur kurze, abwechselnde Schlaf- und Erholungspausen von weni-

gen Stunden ließen.

Ähnlich erging es den vier Männern der FFW Wolnzach, die am Samstag, 17. August, Richtung Ostdeutschland abfuhren: Herbert Friedl, Andreas Zablowsky, Josef Stanglmayr jun. und Robert Springer waren in der Hilfstuppe der 56 Feuerwehrleute, den der Landkreis Pfaffenhofen losschickte. Ihr Einsatzgebiet befand sich in Dessau, ihre Aufgabe dort: das Sichern und Verstärken der Hochwasserdämme an der Elbe bzw. der Dammeubau an der Autobahn – ein Knochenjob, der körperlich massiv strapazierte, weshalb den FFW-Kräften „längere“ Ruhepausen von vier bis sechs Stunden zugestanden wurden.

Wenn auch bei ihrer Rückkehr in der Heimat übermüdet und erschöpft, so sehen die sieben Wolnzacher Helfer von BRK und

FFW in diesem geleisteten Einsatz eine große persönliche Erfahrung. Nicht nur, was effektive Arbeit und sinnvolle Organisationen betrifft, sondern auch ganz privat für sich.

Besonders in Erinnerung bleiben wird ihnen die große Dankbarkeit der Bevölkerung im Einsatzgebiet, die nicht nur in Worten ausgedrückt wurde, sondern gerade in Taten zu spüren war: Die Menschen haben in ihrer eigenen Not die Hilfskräfte so gut es ging nach ihren jeweiligen Möglichkeiten unterstützt – angefangen von der Bereitstellung von Toiletten in privaten Häusern über die Versorgung mit Pizza bis hin zu Geschenken beim Privateinkauf. Bernhard Mayer: „Wir haben gespürt, dass die Menschen wirklich dankbar sind für die Hilfe aus Bayern.“



Mit Sandsäcken versuchten Privatleute ein Dresdner Krankenhaus – einer der Einsatzorte der Wolnzacher – vor dem Wasser zu schützen.

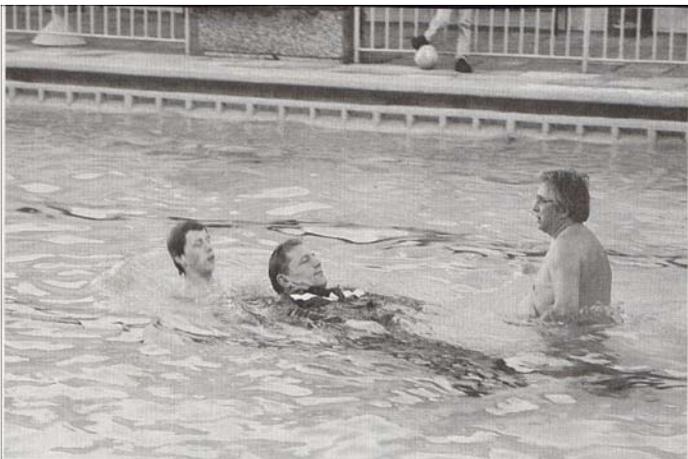


Autobahneinsatz für die FFW Wolnzach. Eine Person verletzt und Totalschaden am Auto – die Bilanz eines Unfalles, bei dem sich den Helfern der FFW Wolnzach am vergangenen Freitag ein unheilvolles Bild bot: Gegen 11.15 Uhr waren die Wolnzacher Floriansjünger alarmiert worden, weil nach Polizeiangaben ein Pkw in Fahrtrichtung Regensburg von der Fahrbahn abgekommen war und sich in einem Acker überschlagen hatte. Die Wolnzacher Feuerwehr half bei der Bergung des Fahrers, der trotz der Demolierung seines Autos überlebte und ins Krankenhaus eingeliefert wurde.



Brand im Computerraum des Gymnasiums. Nicht wirklich, natürlich, aber absolut realitätsnah. Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach hatte den Brand am vergangene Freitagvormittag simuliert, um möglichst wirklichkeitsbezogen den Ernstfall proben zu können. Denn gerade ein Einsatz in Schulen erfordert höchste Präzision und Übersicht. Das Treppenhaus der Schule, so die Annahme, war total verraucht, deshalb entschied sich die FFW vor Ort, drei Klassen über Leitern von außen zu „retten“. Zum Einsatz kamen dabei die Drehleiter und Steckleitern, die Bergung verlief dank der Routine der Wehr und der Mithilfe der Schule einwandfrei. Und dann konnten die Floriansjünger zur Sache gehen: Schnell und gezielt wurde der „Brandherd“ gelöscht. Brand am Gymnasium – eine wichtige Erfahrung für die Feuerwehr und für die Schule selbst.

(Foto: Feuerwehr)



Eine gemeinsame Übung veranstalteten die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach und die Wasserwacht an den letzten Öffnungstagen im Wolnzacher Schwimmbad. Dabei wurden von der Wasserwacht verschiedene Rettungstechniken vorgeführt, die dann gemeinsam im Wasser geübt wurden. Schwerpunkt der Übungen war neben dem Transportschwimmen und dem Abschleppen natürlich das An-Land-Bringen der zu rettenden Personen; unser Foto zeigt die „Rettung“ per Achselgriff von FFW-Kommandant Willi Kellerer, der sich in voller Kleidung als „Verunglückter“ zur Verfügung gestellt hatte. Geübt wurde an der Treppe im Nichtschwimmerbereich der Schultertragegriff und im tiefen Wasser das An-Land-Bringen über niedrige Becken-, Kai- oder Kanalmauern. Darüber hinaus wurden natürlich auch das Verhalten für den Selbstschutz und die nachfolgend einzuleitenden Rettungsmaßnahmen besprochen.

(Foto: FFW Wolnzach)

Wolnzacher FFW-Jugend erfolgreich in Hohenwart

Wolnzach. Mit Erfolg hat die Jugendfeuerwehr Wolnzach am Jugendwettkampf in Hohenwart teilgenommen, der heuer nach neuen Regeln ausgetragen wurde. Die Jugendlichen mussten in 12 verschiedenen Disziplinen ihr Können beweisen (z.B. auch „blind“ Rettungsknoten anlegen, verletzte Personen transportieren etc.). Der größte Unterschied zum Vorjahr war, dass die Jugendlichen jeweils Zwei-Mann-Trupps bildeten und mit anderen Wehren zu einem Team zusammen gewürfelt wurden. So wurde das Kennenlernen gefördert. Unser Bild rechts zeigt die FFW-Gruppe mit ihren Ausbildern.



112 für schnelle Hilfe

Staatssekretär erklärt Prinzip „Integrierte Leitstellen“

Wolnzach (reb). Ein Unfall auf der Autobahn, ein Brand in einem Wohnhaus, ein akute Verletzung oder Erkrankung – wer hier Hilfe holen will, wählt in Normalfall die Notrufnummer 112 und wird auf diesem Weg schnell und kompetent von Feuerwehr oder Rettungsdienst versorgt. Ein bisher praktiziertes Alarmierungssystem, das zwar gut funktioniert, nun aber per Gesetz noch optimiert werden soll. Denn die tägliche Einsatzpraxis hat gezeigt, dass im Interesse der Sicherheit der Bürger durchaus noch Verbesserungen möglich sind. „Einführung integrierter Leitstellen“ heißt dazu das Schlagwort, unter dem in jahrelanger Vorarbeit das Konzept einer bayernweiten Einführung der einheitlichen Notrufnummer 112 erstellt wurde und in den nächsten Jahren zum Einsatz kommen wird. Verständlich, dass dieses Thema gerade für die Feuerwehren von großem Interesse ist; was hier im Bayerischen Innenministerium für die Zukunft geplant ist, erfuhren die FFW-Vertreter der Landkreis-Wehren jetzt aus allererster Hand: Staatssekretär Hermann Regensburger gab ihnen im Gerätehaus der Wolnzacher Wehr einen Überblick über den aktuellen Sachstand.

„Das soll nicht heißen, dass die Alarmierung bisher schlecht war“, erklärte Hermann Regensburger die Neuerungen, „aber alles kann noch verbessert werden“. Denn bisher sind die Verhältnisse in Bayern bezüg-

lich Erstalarmierung sehr unterschiedlich: Wer zum Beispiel in Wolnzach die Nummer 112 wählt, wird mit der PI Geisenfeld verbunden, die dann über die weitere Alarmierung der notwendigen Rettungskräfte entscheidet und diese dann auch in Sekundenschnelle weiterleitet. Von Rohrbach aus kommt der Notrufer zur PI Pfaffenhofen, die entsprechend handelt usw. Eine historisch bedingte Zersplitterung der Alarmierungsstrukturen, die man nun verbessern möchte, um Verzögerungen in der Alarmierung und Übermittlungsfehler auszuschließen. Zweiter Nachteil in der jetzigen Praxis: Die häufig im Rettungsdienst benutzte Rufnummer 19 222 kann per Handy nicht ohne Ortsvorwahl und nicht gebührenfrei gewählt werden.

Für Regensburger einige Mängel, die nun beseitigt werden sollen: durch die sogenannten „Integrierten Leitstellen“, bei denen der Notruf unter der Nummer 112 aufläuft; dort wird dann entschieden, welche Rettungskräfte alarmiert werden – d. h. dass dort die bisher getrennten Alarmierungsstrukturen von Rettungsdienst und Feuerwehr zusammengeführt werden.

In den kommenden drei Jahren sollen dazu in Bayern insgesamt 26 Integrierte Leitstellen und entsprechende Zweckverbände als Träger geschaffen werden, so dass bis zum Jahr 2005 im gesamten Freistaat eine einheitliche Notrufnummer besteht. Diese wird dann übrigens



Erika Görnitz, Staatssekretärin im Ministerium für Verbraucherschutz, und Hermann Regensburger, Staatssekretär im Innenministerium, schauen sich auch die Leitstelle der FFW Wolnzach an. (Foto: Rebl)

auch in ganz Europa gültig sein, so dass der Bürger mit der 112 nur eine Nummer im Gedächtnis behalten muss, mit der er von überall aus ohne Vorwahl und gebührenfrei Hilfe anfordern kann.

Laut Staatssekretär Regensburger eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben dabei: Wo in den Rettungsdienstbereichen die Leitstellen eingerichtet werden und wer sie betreiben wird (vom Zweckverband eingestelltes Personal oder ein Dritter wie z. B. Rotes Kreuz, FFW). „Hier gibt es sicher auch im Bereich Ingolstadt noch einige Dis-

kussionen“, vermutet Regensburger.

Allein die Kosten für die technische Ausstattung der Leitstellen wird auf 40 Millionen Euro bayernweit geschätzt. Eine Summe, die entsprechend der Zuständigkeit für Rettungsdienste und Feuerwehr zu 75 Prozent vom Staat getragen wird, zu 25 Prozent über die Kommunen (Kreisfreie Gemeinden und Landkreise) finanziert wird – laut Hermann Regensburger eine „großzügige Regelung, bei der sich die Belastung der Kommunen in einem vertretbaren Rahmen hält“ und die auch für Ge-

bäude und laufende Betriebskosten gilt.

Über große Zustimmung von verschiedenen Seiten zu diesem Konzept konnte der Staatssekretär berichten, auch von Seiten des Landesfeuerwehrverbandes. Um Unterstützung warb Regensburger auch bei den Florianijüngern des Landkreises, die auf Einladung von Kreisbrandrat Karl Eder zahlreich in Wolnzach erschienen waren. „Helfen Sie mit, dass wir dieses Kind zum Laufen bringen, denn ich bin überzeugt, dass es einen bedeutenden Fortschritt in der Alarmierung bringt.“

Mit Drehleiter und Rauch für den Ernstfall proben

„Feueralarm“ in der Grundschule großes Spektakel

Wolnzach (reb). Große Aufregung am vergangenen Freitag an der Grundschule: Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach rückt mit 27 Mann an, die Schulklassen strömen auf den Pausenhof, mit der Drehleiter werden sechs Kinder und der Konrektor aus dem Dachgeschoss, aus dem dichter Rauch dringt, geborgen und vom BRK versorgt – ein Feueralarm, der zwar keine Realität, aber doch sehr realistisch war. Besonders für die Kinder, die damit mit einem Ernstfall vertraut gemacht wurden, der zwar hoffentlich nicht eintreten wird, für den die Wolnzacher Schule und auch die Wolnzacher Feuerwehr aber gut gewappnet sein möchte.

Deshalb ganz bewusst wollte man „ein bisschen Realität“ zeigen, so Grundschul-Rektor Leonhard Maurer über diesen Probe-Feueralarm am vergangenen Freitag, in den zwar die Lehrer, nicht aber die Kinder eingeweiht waren. Er war der Auftakt zu den sogenannten Brandschutztagen, die die Grundschule bis nach Pfingsten durchführt. In deren Rahmen wird das Thema Brandschutz verstärkt im Unterricht behandelt; die dritten Klassen werden der Wehr außerdem im Gerätehaus einen Besuch abstatten, und zu den ersten und zweiten Klassen kommt FFW-Mann Andreas Zablosky in die Schule und erklärt die Ausrüstung und die Arbeit der Feuerwehr.

Wichtige Erkenntnisse für den Ernstfall sammeln, auch das sollte ein Effekt der Übung sein, so wohl für die Schule als auch für die Florianijünger, die sich auf Anfrage der Schulleitung gerne zu dieser großen Aktion bereit erklärt hatten und trotz Arbeitstag mit einer starken Mannschaft anrückten. Lässt sich der Pausenhof gut mit dem Lösch-

fahrzeug erreichen? Genügen die Fluchtwege im Schulhaus? Klappt das Schlauchlegen runter zur Preysingstraße? Alles Punkte, die im Rahmen der Übung wichtig waren und deren Ergebnisse die Schulleitung zusammen mit der Feuerwehr in einer Nachbesprechung noch genau diskutieren wird. So regt Kommandant Willi Kellerer z. B. an, beim anstehenden Pausenhof-Umbau dringend an eine bessere Feuerwehrzufahrt zu denken – die jetzige Rampe ist für die FFW-Fahrzeuge nicht ganz unproblematisch zu befahren, ganz zu schweigen davon, wenn vielleicht noch ein Pkw dort geparkt ist.

Aber sehr zufrieden über den Ablauf der Übung äußerte sich nachher nicht nur Willi Kellerer aus Sicht der Feuerwehr, sondern auch Rektor Leonhard Maurer aus Sicht der Schule: Die Klassen haben alle vorschriftsmäßig, geordnet und vollzählig ihre Räume verlassen und sich auch richtig verhalten, als die Feuerwehr auf den Pausenhof fuhr und Kinder und Lehrer spontan ihre übliche Aufstellung ändern mussten. Die Lage gut erkannt und richtig gehandelt hat auch die Klasse, die plötzlich von ihrem vorgeschriebenen Fluchtweg abweichen musste, der wegen eines verräucherten Ganges nicht passierbar war.

Weniger ernst, dafür sehr lustig und spannend war es für die Zuschauer, als die Feuerwehr zu Löschen begann bzw. mit der Drehleiter sechs Kinder sowie Konrektor Wolfgang Seidl aus einem Fenster des Dachgeschosses des Querbaus barg und sicher auf den Boden zurückbrachte. Währenddessen wurde auch im Inneren des Gebäudes der Ernstfall gespielt: Mehrere Feuerwehrleute mit Atemschutz-



Mit der Drehleiter rückte die Feuerwehr an (Bild oben) und „rettete“ durch das Dachfenster sechs Kinder und den Konrektor, die anschließend gleich vom BRK in Empfang genommen wurden (Bild links) und – wie bei einem echten Einsatz – im Rettungswagen versorgt wurden (Bild rechts). (Fotos: Rebl)

durchsuchten die Schule nach eingeschleppten Personen.

Ein großes Spektakel für die Buben und Mädchen, die das Ganze aus einem Sicherheitsabstand auf dem Pausenhof verfolgten – eine Situation, die wohl im Falle eines echten Feuers so nicht stattfinden würde. Dann müssten, so Willi Kellerer, die

Kinder doch ganz sicher untergebracht werden (z. B. in der Turnhalle, der Hauptschule, dem Pfarrheim oder auf dem ehemaligen Sportplatz) – ein Punkt, der im Reflexionsgespräch noch eine Rolle spielen wird.

„Wir sind sehr froh über diese Aktion“, rüstimmte Leonhard Maurer im Gespräch mit der Hei-

matzeitung. Viel aufzuarbeiten haben da nicht nur die Feuerwehr und die Schule, sondern auch die Wolnzacher Grundschüler: Hier wurde in den einzelnen Klassen in der Unterrichtsstunde nach der Übung noch lange und sehr ausführlich über das „Feuer“ in der Grundschule diskutiert.

Zündeln mit Folgen: Künftiges Baugebiet-Grundstück in Flammen

Wolnzach (kat). Es hätte böse ausgehen können. Glimpflich endete für zwei Wolnzacher Kinder ein Erlebnis, das sie sicher so schnell nicht vergessen werden und aus dem sie wahrscheinlich auch ihre Lehren gezogen haben:

Nachdem sie sich Feuerzeuge gekauft hatten, zündelten ein Zehnjähriger und seine gleichaltrige Freundin am Samstagvormittag ein wenig herum – mit schwerwiegenden Folgen.

Denn an der Schlachterstraße geriet der Hang in Brand, auf dem das neue, große Baugebiet „An der Schlachterstraße“ ent-

stehen soll. Die Flammen breiteten sich in Windeseile auf eine große Fläche aus, die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach wurde um 10.40 Uhr alarmiert und brachte die Flammen schnell und sicher unter Kontrolle.

Sachschaden entstand wegen des schnellen Eingreifens der örtlichen Floriansjünger nicht – und auch die Kinder kamen mit einem ordentlichen Schrecken davon.

Der Händler, der den beiden Kindern die Feuerzeuge verkauft hat, muss sich nun dafür verantworten.

Lkw-Fahrer beim Autoabladen unter Hebebühne eingequetscht

Wolnzach (kat). Kurzzeitig gesperrt werden musste am Dienstagnachmittag die Autobahnabfahrt der A 93, weil im Einmündungsbereich zur Preysingstraße ein Rettungshubschrauber landete. Angefordert worden war er wegen eines Unfalls auf dem Betriebsgelände der Fa. Altmann, bei dem ein Lkw-Fahrer schwer verletzt wurde. Da es zum genauen Unfallhergang keine Zeugen gibt und der Verletzte selbst bei Auffinden unter Schock stand, musste die Polizei

den Vorfall rekonstruieren. Sie vermutet, dass der 37-jährige Lkw-Fahrer auf dem Gelände gerade mit dem Abladen von Autos von seinem Transporter beschäftigt war und dabei die hintere Hebebühne nicht richtig gesichert hatte. Gegen 15 Uhr klappte sie herunter und der linke Arm des Mannes wurde eingequetscht. Der Verletzte konnte noch selbst nach Hilfe rufen. Nach der Erstversorgung wurde er per Hubschrauber ins Klinikum Ingolstadt verbracht.

Großeinsatz an der Lehenmühle

Wolnzach/Lehen. Ein Brand in der Lehenmühle mit Quergebäude – gestellter Großeinsatz für die Feuerwehren am vergangenen Freitag, denn im Rahmen einer weiteren realitätsnahen Übung sollte der Ernstfall geprobt werden.

Die FFW Wolnzach rückte aus und traf am Einsatzort mit den Nachbarwehren aus Niederlauterbach und Geisenfeld zusammen, denn wesentlicher Inhalt der Übung war auch die Zusammenarbeit und die Koordination eines Großeinsatzes im Brandfall mit anderen Wehren. Insgesamt 59 Feuerwehrleute, sieben Autos und ein Anhänger waren in wenigen Minuten am Einsatzort und brachten den imaginären Brand schnell unter Kontrolle. Geübt wurde die Rettung eingeschlossener Menschen, vier Personen wurden mit zwei Drehleitern aus dem „brennenden“ Gebäude geborgen, mit schwerem Atemschutz drangen die Floriansjünger in das Gebäude ein und kämpften sich bis zu den auf Hilfe wartenden „Ein-

geschlossenen“ vor. Die Löscharbeiten selbst liefen über insgesamt neun C-Rohre, der ange-

nommene Großbrand an der Lehenmühle, die dafür dankenswerter Weise von der Familie

Fischer zur Verfügung gestellt worden war, wurde also zuverlässig gelöscht.



Sehr erfolgreich hat die FFW Wolnzach Leistungsprüfungen abgelegt. Die Stufe 1 schafften Thomas Briese, Robert Kellerer, Florian Scherer und Marko Jäger; die Stufe 3 Thomas Redder, die Stufe 5 Richard Neuhauser, die Stufe 3 Stefan Weiß und die Stufe 2 Georg Friedl; weiterhin die Stufe 5 Franz Brandl, Andreas Zablowksy, Uli Schechinger und Bernhard Mayer, die Stufe 4 Jürgen Bachmeier und die Stufe 2 jeweils Alexander Maier, Georg Mirlach, Robert Schechinger und Sebastian Zimmermann. Als Schiedsrichter fungierten Fritz Jung, Martin Bergmaier und Herbert Friedl. Unser Foto zeigt die erfolgreichen Feuerwehrler zusammen mit ihnen und ihrem Kommandanten Willi Kellerer.